

**Die Feuerwehr Zirl in der Zeit des
Nationalsozialismus von 1938-1945**

Georg Walder

Gewidmet
meinen Kameradinnen
und Kameraden
der Feuerwehr Zörl

Zörl, am 11.2.2016

Georg Walder



Angerzellgasse 14
A-6020 Innsbruck

Die Feuerwehr Zirl in der Zeit des Nationalsozialismus von 1938-1945:

Der Einfluss eines totalitären Regimes und die Umstände des Zweiten Weltkrieges auf das Wirken dieser Organisation.

Vorwissenschaftliche Arbeit

verfasst von

Georg Walder

Klasse

8B

Betreuungslehrperson

Mag. Markus Girstmair

Abgabetermin

19. Februar 2016

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschreibt den Einfluss des nationalsozialistischen Regimes sowie die Umstände des Zweiten Weltkrieges auf das Wirken der Freiwilligen Feuerwehr Zirl. Es wird die Zeit vom Anschluss 1938 bis zum Kriegsende 1945 berücksichtigt. Anhand historischer Quellen aus dem Archiv der Feuerwehr Zirl wird die Gleichschaltung der Feuerwehr Zirl, die Umsetzungen der erlassenen Reichsgesetze über das Feuerlöschwesens und deren Durchführungsverordnungen beschrieben. Dabei wird auf die Organisation, die Ideologisierung, die Personalprobleme, die Mangelwirtschaft und die gefährvollen Einsätze während des Krieges eingegangen. Als historische Quellen wurden Briefe, Dienstbefehle, Kassabuch, Protokollbuch und die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Zirl herangezogen.

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	2
Einleitung	5
1 Österreich wird Teil des Deutschen Reiches	6
1.1 Anschluss Österreichs	6
1.2 Gleichschaltung	7
1.3 Die Gleichschaltung in der Freiwilligen Feuerwehr Zirl	9
1.4 NS-Ideologie in den Quellen der Freiwilligen Feuerwehr Zirl	11
1.5 Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen	14
1.6 Die Durchführungsverordnungen	15
1.6.1 Auflösung der Vereinsfeuerwehren	16
1.6.2 Die Freiwillige Feuerwehr als gemeindliche Einrichtung.....	16
1.6.3 Die Aufnahme von Feuerwehrmitgliedern	17
1.6.4 Wehrführer	18
1.6.5 Kreisführer	19
1.6.6 Einheitsfeuerwehrmann	19
1.6.7 Ausbildung	19
1.6.8 Ausrüstung und Uniform	20
1.7 Die Einführung des Reichsfeuerlöschgesetzes und dessen Durchführungsverordnungen in die Feuerwehr Zirl.....	20
2 Die Freiwillige Feuerwehr Zirl in der Kriegszeit	23
2.1 Kriegsbeginn	23
2.2 Personalprobleme	24
2.2.1 Personalersatz.....	24
2.2.2 Personalersatz in der Feuerwehr Zirl.....	25
2.2.3 Personalprobleme im Protokollbuch	26
2.2.4 Entgehen der Einberufung.....	26

2.3	Kriegswirtschaft.....	27
2.4	Unterstellung unter SS-Gerichtsbarkeit und Überwachung.....	29
2.5	Bombenkrieg.....	30
2.5.1	Ausbildung.....	30
2.5.2	Einsatz nach dem Bombenangriff auf Innsbruck am 16.12.1944.....	31
2.6	Volkssturmeinsatz.....	33
2.7	Zusammenbruch der Deutschen Wehrmacht.....	33
2.8	Neuaufbau des Feuerwehresens.....	34
3	Zusammenfassung.....	36
4	Literaturverzeichnis.....	37

Einleitung

Ich bin heimatverbunden und sehr interessiert an der zeitgeschichtlichen Entwicklung meiner Heimat.

Seit meinem 12. Lebensjahr bin ich Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zirl. Die Ausbildung, die Einsätze und die Kameradschaft haben mich stark an diese Organisation gebunden.

Daher war es für mich naheliegend, die Feuerwehr Zirl zum Thema meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit zu wählen.

Die Unterlagen im Archiv der Feuerwehr Zirl reichen zurück bis ins Gründungsjahr 1876. Die Aufzeichnungen über die Zeit des Nationalsozialismus von 1938 bis 1945 waren jedoch spärlich.

Im Jahr 2012 entdeckte Dr. Anton Niederkircher beim Ordnen alter Dokumente im Nachlass seines Vaters, Vinzenz Niederkircher, Schriftstücke der Feuerwehr der Jahre 1942 bis 1945, die dieser offenbar im persönlichen Besitz verwahrt hatte. Vinzenz Niederkircher, der ehemalige Wirt des „Gasthof zur Post“, war zwischen 1925 und 1948 Kommandant der Feuerwehr Zirl.

Dr. Anton Niederkircher übergab diese Dokumente an die Feuerwehr Zirl, zu Händen von Herrn Robert Kaufmann.

Im Gespräch mit Herrn Kaufmann machte mich dieser auf die Unterlagen von Herrn Vinzenz Niederkircher aufmerksam. Nach kurzer Durchsicht reifte in mir der Entschluss, meine Vorwissenschaftliche Arbeit über die Feuerwehr Zirl in der Zeit des Nationalsozialismus zum Thema zu wählen.

Es ist eine einmalige Gelegenheit, anhand originaler, noch nicht veröffentlichter Dokumente einen im dunklen liegenden Teil der Geschichte der Feuerwehr Zirl zu beleuchten.

Im Besonderen möchte ich herausarbeiten, wie ein totalitäres Regime und die Umstände des Zweiten Weltkrieges diese Organisation beeinflussten.

1 Österreich wird Teil des Deutschen Reiches

1.1 Anschluss Österreichs

In den Plänen Hitlers spielte Österreich eine wichtige Rolle. Österreich war reich an Rohstoffen, die in der Kriegsindustrie des Deutschen Reiches dringend benötigt wurden. Außerdem hatte Österreich einen Gold- und Devisenvorrat und viele potentielle Arbeitskräfte und Soldaten. Auch die geografische Lage war für die Kriegspläne Deutschlands interessant.¹

Im Jahre 1938 war Österreich in einem Ständestaat organisiert, in dem die nationalsozialistische Bewegung verboten war. Nach dem gescheiterten Juliputsch der Nationalsozialisten im Jahr 1934 wurde Kurt Schuschnigg Bundeskanzler, nachdem sein Vorgänger Engelbert Dollfuß ermordet worden war. Österreich wurde von seiner Schutzmacht Italien unterstützt.²

Nachdem es im Jahr 1936 zum Freundschaftspakt zwischen Italien und dem Deutschen Reich kam, wurde die Lage für Österreich schwierig. Hitler übte immer mehr Druck auf den Ständestaat aus und die Nationalsozialisten gewannen immer mehr Einfluss.³

Adolf Hitler bestellte den österreichischen Kanzler Schuschnigg am 12. Februar 1938 nach Obersalzberg bei Berchtesgaden. Dort stimmte Schuschnigg nach massivem Einwirken Hitlers der Forderung zu, Nationalsozialisten in die Wiener Regierung aufzunehmen und somit die österreichische Politik vom Deutschen Reich abhängig zu machen. Der Nationalsozialist Arthur Seyß-Inquart wurde Innenminister von Österreich.⁴

Schuschnigg versuchte noch durch eine Volksabstimmung, die Unabhängigkeit Österreichs zu wahren.⁵

Hitler erteilte am 10. März 1938 der 8. Armee den Einsatzbefehl gegen Österreich. Am 11. März wurde das deutsche Ultimatum, das die Absage der Volksbefragung

¹ Schreiber, Horst (2008) *Nationalsozialismus und Faschismus in Tirol und Südtirol*. Innsbruck: Studienverlag, S.57.

² Schreiber (2008), S.37 ff.

³ Schreiber (2008), S.37 ff.

⁴ Benz, Wolfgang (2011) *Geschichte des Dritten Reiches*. 5. Aufl. München: dtv, S.125f.

⁵ Benz (2011), S.125.

verlangte, in Wien übergeben und Schuschnigg trat auf Druck Deutschlands zurück. Nun konnte sich eine nationalsozialistische Regierung einfinden, und wie von Hitler gewünscht, übernahm Arthur Seyß-Inquart auch die Ämter des Bundeskanzlers und des Bundespräsidenten.⁶

Am selben Tag reiste der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, nach Österreich, um die Gleichschaltung der österreichischen Polizei durchzuführen.⁷

Am 12. März 1938 marschierten die deutschen Truppen unter großer Begeisterung der Bevölkerung in Österreich ein. Am 13. März 1938 beschloss man in Wien das Gesetz über die „Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“; zeitgleich wurde in Berlin das „Gesetz zum Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich“ beschlossen.⁸

Die Verwaltung Österreichs wurde von einer Bundesregierung zu einer Landesregierung geändert und Seyß-Inquart als Reichsstatthalter bemächtigt.⁹

Damit war das staatsrechtliche Ende der Republik Österreich besiegelt. Von nun an stellte Österreich die Ostmark des „Großdeutschen Reiches“ dar. Begleitet wurde der Anschluss Österreichs von Terror und Gewalt. Politische Gegner wurden kurzfristig festgenommen und politische Feinde aus der Arbeitsbewegung und den Konservativen wurden ins KZ Dachau deportiert.¹⁰

Hitler führte am 10. April 1938 eine Volksabstimmung durch¹¹. Diese war jedoch nicht frei und demokratisch¹². Das Ergebnis der Volksabstimmung waren 99,73% Ja-Stimmen für den Anschluss.¹³

1.2 Gleichschaltung

Unmittelbar nach dem Anschluss begannen die Nationalsozialisten mit der Gleichschaltung. Damit meint man die „*organisatorische und ideologische*

⁶ Benz (2011), S.126.

⁷ Benz (2011), S.126.

⁸ Benz (2011), S.126.

⁹ Schreiber (2008), S.65.

¹⁰ Benz (2011), S.127.

¹¹ Benz (2011), S.127.

¹² Schreiber (2008), S.66.

¹³ Benz (2008), S.127.

Vereinheitlichung aller politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen“.¹⁴

Auch die Feuerwehren wurden gleichgeschaltet.

Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich führte zu Beginn innerhalb der Feuerwehren zunächst zu keinen Veränderungen der Organisation. Jedoch sahen die Nationalsozialisten eine Gleichschaltung oder eine Zerschlagung der Feuerwehren vor. Die Feuerwehren in Österreich vertraten die Vorstellungen des Nationalsozialismus nicht. Sie waren geprägt von „*Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und einer demokratischen Verfassung*“.¹⁵

Durch die rechtliche Neuordnung entstanden Unklarheiten bei den finanziellen Fragen und der Rechtslage. Im österreichischen Feuerwehrwesen gab es unterschiedliche Systeme, weshalb man um eine Vereinheitlichung bemüht war.¹⁶ Die Nationalsozialisten planten eine reichseinheitliche Finanzierung des Feuerwehrwesens.¹⁷

Rasch folgten Anpassungen des Feuerwehrsystems. Die Feuerwehren waren bis zu diesem Zeitpunkt als Vereine organisiert. Das Vereinsprinzip wurde aufgelöst und die Wehren wurden zu Körperschaften öffentlichen Rechts umgewandelt. Das Führerprinzip fand Anwendung und löste die Wahl der Feuerwehrfunktionäre ab. Die Feuerwehren wurden zu Einrichtungen der politischen Gemeinde und wurden der Ordnungspolizei und damit Heinrich Himmler, dem Chef der Deutschen Polizei, unterstellt.¹⁸ Der Österreichische Feuerwehrverband löste sich am 3. Juli 1938 auf. Die Landesverbände sollen sich erst im Zuge des neuen Gesetzes über das Feuerlöschwesen auflösen.¹⁹

Der Terror des NS-Regimes hielt Einzug in die Feuerwehren. Berufsverbote, Zwangsversetzungen, Schutzhaft und Konzentrationslager waren präsent.²⁰

Es kam im Mai 1938 erstmals zur Enthebung von Feuerwehrfunktionären. Diese wurden durch parteiverlässliche Männer ersetzt. Damit konnten die Entscheidungen

¹⁴ O.V. (1977) *Der Brock Haus in 2 Bänden (1 Band)*. Wiesbaden: F.A. Brockhaus, S. 472.

¹⁵ Hörzer, Mario: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren im Nationalsozialismus*. Magisterarbeit, Graz 2012, S.25.

¹⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.25f.

¹⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.26.

¹⁸ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.26.

¹⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.29f.

²⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.26f.

von reichsdeutschen Funktionären leichter durchgesetzt werden.²¹

Die ostmärkischen Wehren wurden dem Inspekteur der Ordnungspolizei in Wien, Oberst August Meyßner, unterstellt. Dieser erteilte den Landesregierungen Anweisungen, die von den jeweiligen Feuerwehrverbänden unverzüglich umgesetzt werden mussten. Laut den Anweisungen mussten alle Freiwilligen Feuerwehren in einer Gemeinde zu einer Ortsfeuerwehr zusammengelegt werden. Überdies mussten alle Kupplungen auf die deutsche Einheitskupplung „Storz“ umgerüstet werden - obwohl es zuvor schon ein einheitliches Kupplungssystem in Österreich gab. Das war von Seiten der Feuerwehr problematisch, denn mit dem Umbau der Hydranten, der neuen Normierung („Storzkupplung“) folgend, war auch eine Neubeschaffung von Feuerlöschgeräten erforderlich. Dies bedeutete einen großen finanziellen Aufwand.²² Es wurden neue Helme und neue Richtlinien für Fahrzeuge eingeführt.²³ Weiters war eine Trennung von Feuerwehr und Rettungswesen vorgesehen.²⁴ Im August 1938 wurden weitere „Erlasse auf das Land Österreich“ herausgegeben.²⁵ Man erachtete die Ausdehnung von Erlässen als unproblematisch, zumindest bis der „Umbau der öffentlichen Verwaltung und [...] die Überführung der Feuerwehren in [...] [eine] Feuerhilfspolizeitruppe durchgeführt sind“²⁶. Das einheitliche Gesetz zur Regelung des Feuerlöschwesens trat erst im September 1939 in Kraft.²⁷

1.3 Die Gleichschaltung in der Freiwilligen Feuerwehr Zirl

Auch in der Freiwilligen Feuerwehr Zirl erkennt man die Veränderungen durch den Anschluss bzw. der Gleichschaltung. So gibt es thematisch andere Einträge in den Quellen der Freiwilligen Feuerwehr Zirl, verglichen mit der Zeit vor dem Anschluss, aber auch Änderungen in schon seit langer Zeit benutzten, fast schon zur Tradition gewordenen Begriffen. Als ein Beispiel soll die Änderung der Grußkultur nach dem Anschluss dargelegt werden.

²¹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.27.

²² Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.27.

²³ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.27f.

²⁴ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.31f.

²⁵ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.28f.

²⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.29.

²⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.29.

Im Protokoll der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zirl, am 13. Februar 1938 wurde die Verabschiedung folgendermaßen beschrieben: „*Kmdt. Vinz. Niederkircher*²⁸ [...] schloß um Punkt 3h mit einem kräftigen ‚Gut Heil‘ die *Versammlung*.“²⁹

„Gut Heil“ ist eine lang gediente Grußformel im Feuerwehrwesen, die man in sehr vielen Niederschriften wiederfindet.

In dem darauf folgenden Protokoll am 10. Juli 1938 „*aufgenommen anlässlich der Inspizierung der freiw. Feuerwehr Zirl*“ wird die Verabschiedung anders beschrieben. So hatten sich „*Löschinspektor Scheran und Schriftführer Minatti um 2h Nachmittag mit Heil Hitler*“³⁰ verabschiedet.

Dieses Beispiel zeigt, wie schnell der ideologische Wechsel auch innerhalb der Feuerwehr vollzogen wurde. Im Protokoll vom 13. Februar 1938, also fast einen Monat vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich, war noch nichts von der nationalsozialistischen Ideologie bemerkbar. Am 10. Juli hingegen verabschiedeten sich die beiden Feuerwehrleute mit „Heil Hitler“.

In der Chronik der Feuerwehr Zirl wird informiert, dass die „*Vereidigung d. Frw. Feuerwehr und der anderen Ortsvereinigungen*“³¹ am 1. Mai 1938 stattfand.

Das Währungssystem in Österreich wurde von Schilling auf Reichsmark umgestellt. Dass die Umstellung der Währung sehr schnell passierte, zeigt ein Blick in das „*Kassabuch für die Freiwillige Feuerwehr Zirl*“. Der Übergang von „Schilling und Groschen“ in „Reichsmark und Pfennig“ erfolgte im Kassabuch im Mai 1938.³²

Einen thematisch neuen Eintrag findet man in der Chronik der Feuerwehr Zirl beim Eintrag des 29. Januar 1939. Dabei wird über die stattgefundene WHW (Anm: Winterhilfswerk) Sammlung berichtet.

²⁸ Anm. Vinzenz Niederkircher (Gastwirt) war von 1925 bis 1949 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Zirl

²⁹ *Protokollbuch FF Zirl*, Eintrag vom 13. Februar 1938.

³⁰ *Protokollbuch FF Zirl*, Eintrag vom 10. Juli 1938.

³¹ *Chronik FF Zirl*, Eintrag vom 1. Mai 1938.

³² *Kassabuch FF Zirl*, Eintrag vom Mai 1938.

„Am ‚Tag der Deutschen Polizei‘ wurde durch Einsatz von Feuerwehrmitgliedern bei der großen Ortssammlung durch den großen Betrag von über 530 RM als Ergebnis, Zeugnis abgelegt von der großen Opferwilligkeit & Volksverbundenheit der Ortsbewohner von Zirl“³³

Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes sammelte Geld und Sachspenden, um bedürftigen Volksgenossen zu helfen.³⁴ Jahr für Jahr kamen so hohe Millionenbeträge für das Winterhilfswerk zustande.³⁵ Auch die Feuerwehr Zirl musste für das Winterhilfswerk sammeln. Bei diesem Eintrag erkennt man die Unterstellung der Feuerwehr unter die Deutsche Polizei.

Die kriegerischen Pläne des Regimes zeigten sich zum ersten Mal im Protokoll der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zirl am 19. Februar 1939. So informierte der Bürgermeister Witting, *„daß bei Luftschutzübungen oder Alarm die Sirene 5 mal auszulassen und abzusetzen ist“*.³⁶

1.4 NS-Ideologie in den Quellen der Freiwilligen Feuerwehr Zirl

Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich war auch getragen von Euphorie und der Hoffnung, dass alles besser werden wird.

Auch innerhalb der Feuerwehr Zirl gab es offensichtlich Mitglieder, die begeistert den Anschluss würdigten. Das soll dieses Zitat aus der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Zirl darlegen.

Bei dem Eintrag vom 12. März 1938 (am Tag des Einmarsches deutscher Truppen!) in die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Zirl wird der Anschluss so beschrieben:

³³ *Protokollbuch FF Zirl*, Eintrag vom 29. Jänner 1939.

³⁴ Winterhilfswerk des Deutschen Volkes – Wikipedia

Verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Winterhilfswerk_des_Deutschen_Volkes
(Zugriff: 25.08.2015)

³⁵ Stegemann, Wolf: *NS-Propaganda verpasste der Polizei ein falsches Image in der Öffentlichkeit: „Die Polizei, Dein Freund und Helfer“*. 2014. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/ns-propaganda-verpasste-der-polizei-ein-falsches-image-in-der-oeffentlichkeit-die-polizei-dein-freund-und-helfer/> (Zugriff: 25.08.2015)

³⁶ *Protokollbuch FF Zirl*, Eintrag vom 19. Februar 1939.

„Die Wiedervereinigung der Ostmark m. dem Deutschen Reiche bringt die Eingliederung der frw. Feuerwehren in die Deutsche Polizei mit sich. Auch wurde das Rettungswesen D.R.K. [Anm. Deutsches Rotes Kreuz] angegliedert. Zwar ist das neue Gesetz über die Feuerwehren in der Ostmark noch nicht in Kraft getreten, aber es ist anzunehmen, daß das Gesetz auch bei uns bald zur [] gelangt. Wir können es sehr begrüßen endlich [] uns mit unseren Brüdern aus dem [] zu sein.

In vollem Vertrauen blicken wir zu unserem Führer auf, der bei all seinen Anordnungen stets, das Wohl des Deutschen Volkes allem anderen vor[] Gut Heil!³⁷

Bei diesem Eintrag lässt sich die Zuneigung und Euphorie des Autors für die nationalsozialistische Ideologie erkennen z.B. *„Wir können es sehr begrüßen“*, *„In vollem Vertrauen blicken wir zu unserem Führer auf“*.

Es zeigt sich, dass der Verfasser dieses Eintrages bereits über ein erstaunlich gutes Wissen verfügt, was die Pläne des NS-Regimes mit den Feuerwehren waren z.B. *„Gesetz über die Feuerwehren in der Ostmark“*. Mit diesem Gesetz meint der Autor das viel später, nämlich erst am 23. November 1938 beschlossene Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen. In der Ostmark trat dieses Gesetz sogar erst am 1. Oktober 1939 in Kraft.

Es ist merkwürdig, dass der Verfasser den Eintrag – obwohl er den Nationalsozialismus verherrlicht – mit dem bewährten Feuerwehrgruß *„Gut Heil“* und nicht mit *„Heil Hitler“* beendet. Wahrscheinlich ist das *„Gut Heil“* von einer anderen Person hinzugefügt worden, denn Schriftbild und Stift sind unterschiedlich.

Das Besondere an dem Eintrag ist, dass er von einem Blatt überklebt war. Erst nachdem man das Blatt durch Loslösen des Klebers entfernt hatte, war der Eintrag sichtbar. Bei dieser Prozedur wurde der Text teilweise unlesbar. Deshalb wurden im Zitat die unlesbaren Stellen durch Auslassungszeichen ([]) ersetzt.

Auf dem Blatt, das zum Überkleben benutzt wurde, war der Einmarsch sachlich und nüchtern beschrieben. So liest man dort beim Eintrag vom 12. März 1938:

³⁷ Chronik FF Zirl, Eintrag vom 12. März 1938.

„Einmarsch d. D. Trupp. in Österreich und Vereinigung d. Österreichischen Republik mit d. Deutschen Reich.

Die frw. Feuerwehr untersteht d. Deutsch. Polizei.“³⁸

Die anderen Eintragungen auf dieser überklebten Seite sind durch das Loslösen des Klebers unleserlich geworden.

Das Blatt wurde erst nachträglich auf den Originaltext geklebt, was durch das neuere Schriftbild und den Stift erkenntlich ist. Der Grund, dass man diese Seite überklebte, war Vernichtung von Gedankengut bzw. „Entschärfung“ des ursprünglichen Textes.

³⁸ *Chronik FF Zirl*, Eintrag vom 12. März 1938.

1.5 Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen

Es werden in diesen Ausführungen nur die Aspekte des Gesetzes erwähnt, die sich auf die Freiwilligen Feuerwehren auswirkten.

Das Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen (kurz: Reichsfeuerlöschgesetz) wurde am 23. November 1938 beschlossen. Jedoch blieb „die Inkraftsetzung dieses Gesetzes für das Land Österreich und die sudetendeutsche Gebiete [...] vorenthalten.“³⁹

Das Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen bildete nur ein Rahmengesetz. Weitere Regelungen wurden durch Durchführungsverordnungen und Erlässe kundgetan.⁴⁰

Das Ziel der neuen Gesetzgebung beschreibt dieses Zitat aus dem Gesetzestext sehr treffend:

„Die wachsende Bedeutung des Feuerlöschwesens vor allem für den Luftschutz erfordert, daß schon seine friedensmäßige Organisation hierauf abgestellt wird. Hierzu ist nötig die Schaffung einer straff organisierten vom Führerprinzip geleiteten, reichseinheitlich gestalteten, von geschulten Kräften geführten Polizeitruppe (Hilfspolizeitruppe) unter staatlicher Aufsicht.“⁴¹

Das Ziel der neuen Gesetzgebung zeugt schon 1938 von den Kriegsplänen des Deutschen Reiches. Es geht klar hervor, dass der Krieg erwartet wurde und nicht abgewendet werden sollte. Das Gesetz begann die Feuerwehren für den Krieg vorzubereiten.

Laut dem Gesetz muss jede Gemeinde, die keine Feuerschutzpolizei (Berufsfirewehr) hat, eine leistungsfähige und den örtlichen Verhältnissen entsprechend ausgerüstete Freiwillige Feuerwehr oder Pflichtfeuerwehr oder beides gleichzeitig haben.⁴² Es können auch mehrere Gemeinden zu einem Feuerlöschverband vereinigt werden.⁴³

In §5 wurde die Finanzierung geregelt. Ab nun war

³⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.34.

⁴⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.35.

⁴¹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.35.

⁴² Gesetz über das Feuerlöschwesen. 23. November 1938. URL: <http://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=dra&datum=1938&page=1840&size=45> (Zugriff:25.08.2015)

⁴³ Gesetz über das Feuerlöschwesen. 23. November 1938. (Zugriff:25.08.2015)

„Die Beschaffung und Unterhaltung der für die freiwilligen Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren erforderlichen Löschgeräte, Bekleidung, Ausrüstung, Alarminrichtungen, Wasserversorgungsanlagen und Gerätehäuser [...]“

Aufgabe der Gemeinde.⁴⁴

In §6 wurde bestimmt, dass die „von den freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände“ aufgelöst werden sollten. Den Zeitpunkt und die Rechtsnachfolge bestimmte der Reichsminister des Innern.⁴⁵

Weiter wird bekannt gemacht, dass „an die Stelle der Vereine [...] eine nach Löscheinheiten gegliederte Hilfspolizeitruppe“ trete.⁴⁶

Der freiwillige Dienst in dieser Hilfspolizeitruppe wird als ein „ehrentoller, opferbereiter Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft“ beschrieben.⁴⁷

Das Reichsministerium des Innern wurde im letzten Abschnitt als zuständige Behörde für das Feuerlöschwesen angeführt.⁴⁸

Das Feuerwehrwesen wurde mit Hilfe des Feuerlöschgesetzes reichsweit reglementiert. Durch weitere Durchführungsverordnungen und Runderlässe konnte das Feuerwehrwesen gänzlich geregelt werden.⁴⁹

Das gesamte Feuerwehrwesen war bis September 1941 endgültig unter staatliche Aufsicht gestellt worden. Die Gesetze und Runderlässe zur Regelung des Feuerwehrwesens umfassten 672 Seiten.⁵⁰

1.6 Die Durchführungsverordnungen

Zwischen dem 27. September 1939 und dem 17. September 1940 wurden insgesamt sieben Durchführungsverordnungen erlassen.⁵¹ Diese regelten verschiedene Bereiche. Besonders wichtig für die Freiwilligen Feuerwehren war vor allem die Dritte Durchführungsverordnung. Diese am 24. Oktober 1939 veröffentlichte Verordnung

⁴⁴ Gesetz über das Feuerlöschwesen. 23. November 1938. (Zugriff:26.08.2015)

⁴⁵ Gesetz über das Feuerlöschwesen. 23. November 1938. (Zugriff:26.08.2015)

⁴⁶ Gesetz über das Feuerlöschwesen. 23. November 1938. (Zugriff:26.08.2015)

⁴⁷ Gesetz über das Feuerlöschwesen. 23. November 1938. (Zugriff:26.08.2015)

⁴⁸ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.36.

⁴⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.36.

⁵⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.37.

⁵¹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.40.

widmete sich der Organisation der Freiwilligen Feuerwehren. Diese wurde in zwanzig Paragraphen geklärt.⁵²

Viele Punkte des Rahmengesetzes wurden erst mit der Dritten Durchführungsverordnung verwirklicht bzw. durchgeführt. In dieser Arbeit werden nur wenige Aspekte der Dritten Durchführungsverordnungen erwähnt. Man erhält Einblicke, wie es zu dieser Zeit war, ein Feuerwehrmitglied zu sein.

1.6.1 Auflösung der Vereinsfeuerwehren

Mit der Dritten Durchführungsverordnung wurden die Vereinsfeuerwehren und alle von ihnen gegründeten Verbände endgültig aufgelöst (de iure) und damit die demokratische Struktur vernichtet. Begründet wurde die Auflösung der Vereine mit dem Argument, dass die Schlagkraft nicht durch Majoritätsbeschlüsse von Feuerwehrvereinen oder Verbänden erhalten werden kann. Auch war man davon überzeugt, dass der Luftschutz, der einen neuen großen Aufgabenbereich im Feuerwehrwesen darstellte, eine straffere Organisation des Feuerlöschwesens erforderte. Das Vermögen der ursprünglichen Vereine musste an die Gemeinde übergeben werden.⁵³

Nachdem, die von den Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände sowie der Feuerwehrbeirat aufgelöst worden waren, konnte das gesamte Gerüst des Feuerwehrwesens neu aufgebaut werden. Wer Widerstand leistete, wurde mit allen Ehren in den Ruhestand versetzt.⁵⁴

1.6.2 Die Freiwillige Feuerwehr als gemeindliche Einrichtung

Die Freiwilligen Feuerwehren bildeten „eine technische Hilfspolizeitruppe für Hilfeleistung bei öffentlichen Notständen aller Art.“⁵⁵ Weil sie von nun an bei der Bekämpfung öffentlicher Notstände die Aufgaben des Staates zu erfüllen hatten, wurde eine Überwachung vorgesehen. Die Freiwilligen Feuerwehren wurden eine gemeindliche Einrichtung, die im Auftrag des Ortspolizeiverwalters tätig war. Der

⁵² Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.75.

⁵³ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.42.

⁵⁴ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.41.

⁵⁵ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.43.

Ortspolizeiverwalter einer Gemeinde war normalerweise gleichzeitig der Bürgermeister derselben. Zur Aufgaben der Feuerwehren zählten der Luftschutz sowie Gefahren durch Schadenfeuer abzuwehren.⁵⁶

Der Bürgermeister war für die Aufstellung einer Freiwilligen Feuerwehr verantwortlich.⁵⁷

1.6.3 Die Aufnahme von Feuerwehrmitgliedern

Auch wurde bestimmt, wer ein potentielles Mitglied war und wer vom Dienst ausgeschlossen werden musste.

Zur Aufnahme befugt waren „*nur gesunde und kräftige Männer deutscher Staatsangehörigkeit*“⁵⁸. Dabei durften sie „*nicht jünger als 17 Jahre und nicht älter als 55 Jahre*“ sein⁵⁹.

Der Rassismus hielt Einzug in die Feuerwehren. Damit waren Juden innerhalb der Feuerwehr nicht länger erwünscht und wurden vom Dienst ausgeschlossen.⁶⁰

„Jüdische Mischlinge“ konnten zwar Mitglied einer Feuerwehr werden, jedoch durften sie nur die unteren Dienstränge belegen. Jeder, der einer Feuerwehr beitreten wollte, musste über den Begriff des Juden belehrt werden und folgende schriftliche Erklärung dem Aufnahmegesuch beilegen⁶¹:

*„Mir sind nach sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, die die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich Jude bin. Über den Begriff des Juden bin ich unterrichtet worden. Mir ist bekannt, daß ich die sofortige Entlassung aus der Wehr zu gewärtigen habe, falls diese Erklärung sich als unrichtig erweisen sollte.“*⁶²

⁵⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.43.

⁵⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.44.

⁵⁸ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

⁵⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

⁶⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

⁶¹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

⁶² Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

Das Aufnahmegesuch musste der Wehrführer dem Bürgermeister weiterleiten, der dann über die Aufnahme oder Ablehnung entschied. Bei einer Aufnahme eines neuen Mitglieds musste folgender Eid geleistet werden⁶³:

„Ich schwöre: Ich will dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, die Treue wahren, ihm und meinen von ihm bestellten Vorgesetzten Gehorsam leisten und meine Dienstpflichten pünktlich und gewissenhaft erfüllen.“⁶⁴

Nachdem man den Schwur abgelegt hatte, war man in die Feuerwehr aufgenommen.⁶⁵ Der aktive Feuerwehrdienst endete mit dem 60. Lebensjahr. Dann wurde man sogenannter Reservist.⁶⁶

1.6.4 Wehrführer

Die Ernennung und Abberufung eines Wehrführers (vor dem Anschluss als Kommandant bezeichnet) erfolgte durch die untere Verwaltungsbehörde auf Vorschlag des Kreisführers bzw. Bezirksführers. Die Mitgliedschaft in der NSDAP war keine Voraussetzung, um als Wehrführer im Amt zu bleiben. Es durften jedoch keine staatspolitisch bedenklichen Personen die Position übernehmen. So konnten viele noch vor dem Anschluss gewählte Ortskommandanten ihr Amt weiterhin ausführen. Der Wehrführer war gegenüber dem Ortspolizeiverwalter (Bürgermeister) für Schlagkraft, Disziplin, Kameradschaft und Einsatzfähigkeit der Feuerwehr verantwortlich. Er musste Ausrüstungen beantragen und einen Alarmplan erstellen, den er immer wieder überprüfen und aktualisieren musste. Der Wehrführer hatte das Recht zu vereidigen, Ordnungsstrafen zu verhängen und Entlassungen durchzuführen. Auch Übungen musste er organisieren und durchführen. Ansonsten hatte er dieselben Aufgaben wie die anderen Feuerwehrmänner.⁶⁷

In der Feuerwehr Zirl war zu dieser Zeit Vinzenz Niederkircher Wehrführer. Auch vor dem Anschluss übte er diese Funktion aus, er war also noch ein demokratisch bestimmter Kommandant.

⁶³ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

⁶⁴ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.45.

⁶⁵ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.46.

⁶⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.46f.

⁶⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.48.

1.6.5 Kreisführer

Der Kreisführer wurde auf Vorschlag des Bezirksführers gewählt und stand über den Wehrführern. Er war für die Schlagkraft aller Freiwilligen Feuerwehren in seinem Bereich zuständig. Außerdem musste er einmal jährlich jede Feuerwehr überprüfen.⁶⁸

Für die Freiwillige Feuerwehr Zirl war in dieser Zeit der Kreisführer Roman Scheran zuständig. Er hatte dieses Amt auch schon vor dem Anschluss inne.

Der Bezirksführer war der Vorgesetzte aller Kreisführer. Kreis- und Bezirksführer wurden zu Hilfspolizeibeamten ernannt und durften Ordnungsstrafen verhängen, wenn die Wehrführer ihren Pflichten nicht nachkamen.⁶⁹

1.6.6 Einheitsfeuerwehrmann

Das Feuerlöschgesetz sowie dessen Durchführungsverordnungen beseitigten Verschiedenheiten zwischen den Feuerwehren im Reichsgebiet. Die organisatorisch-juristische Umformung der Feuerwehren führte zu einer reichseinheitlichen Neuordnung und Zentralisierung des Feuerwehrwesens. So wurden sämtliche Dinge von Berlin aus bestimmt und waren verpflichtend für die Feuerwehren.⁷⁰

Damit wurde die Ausbildung, die Ausrüstung, Schläuche und Hydranten, Uniform, Dienstgrade und die Feuerwehrzeitung im gesamten Deutschen Reich vereinheitlicht.⁷¹

1.6.7 Ausbildung

Es wurde die Löschgruppe als Standard zur Brandbekämpfung angeordnet. Die Gruppe wurde als taktische Einheit festgelegt.⁷² Noch heute findet dieses System Verwendung. Schulungen waren oft mit Reden von NSDAP-Mitgliedern verbunden, in denen die Feuerwehrleute die NS-Ideologie eingeflößt bekamen. Entschuldigt Fehlen bei Schulungsappellen wurde nur in Ausnahmefällen geduldet. Unentschuldigtes Fernbleiben konnte mit harten Strafen geahndet werden.⁷³

⁶⁸ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.49.

⁶⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.50f.

⁷⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.62ff.

⁷¹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.62.

⁷² Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.63.

⁷³ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.63.

Auch die Ausbildung wurde militärisch und exerziermäßig gestaltet. Man war der Meinung, dass „ohne Disziplin, ohne Unterordnung und Einordnung eine wirksame Brandbekämpfung nicht möglich war“⁷⁴

Die Exerzierordnung der Infanterie wurde im Jahr 1940 auch für die Feuerwehr eingeführt.⁷⁵

1.6.8 Ausrüstung und Uniform

Um die technische Kompatibilität der Ausrüstungsgegenstände als Ziel zu verwirklichen, wurde der Fuhrpark, die Kraftspritzen etc. vereinheitlicht. Der letzte Schritt war die Motorisierung und Verbreitung moderner Geräte. Für Neu- und Ersatzbeschaffungen wurden somit nur genormte Geräte zugelassen.⁷⁶

Auch das Schlauch und Kupplungssystem wurde vereinheitlicht.⁷⁷

Die Uniformen wurden letztendlich für das gesamte Reich einheitlich vorgeschrieben. Sie bestanden aus einem dunkelblauen Waffenrock, einer schwarzen Hose und einem schwarzblauen Mantel. Am linken Ärmel trug man das Polizeiabzeichen, am rechten Ärmel das Hakenkreuz. Der Feuerwehrhelm war ein schwarzer Helm aus Metall, mit blankem, weißem Kamm und abknöpfbarem Nackenleder. Das Lederzeug und die Schuhe waren schwarz. Die Trageweise von Beilen, Faschinenmessern und Seitengewehren wurde geregelt.⁷⁸

1.7 Die Einführung des Reichsfeuerlöschgesetzes und dessen Durchführungsverordnungen in die Feuerwehr Zirl

Nach dem Anschluss Österreichs im Jahre 1938 war die Situation der Freiwilligen Feuerwehren unklar. Das zeigt dieses Zitat aus der Verhandlungsschrift, der am 24. Juli 1938 in Oberleutasch abgehaltenen 48. Delegiertentagung des Feuerwehr Bezirksverbandes Innsbruck Nr.4. Dabei informiert Landesfeuerwehr-Inspektor Ing. Viktor Freiherr von Graff, dass

⁷⁴ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.64.

⁷⁵ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.64.

⁷⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.66.

⁷⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.70.

⁷⁸ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.70f.

„die Angliederung unserer Feuerwehren an die des Bruderreiches auch eine Neuorganisation mit sich bringe, jedoch könne er den Zeitpunkt hierfür noch nicht bekannt geben, da auch im Altreich das neue Feuerwehrgesetz noch nicht durchgeführt sei.“⁷⁹

Das Gesetz sollte in Österreich ursprünglich am 1. Juli 1939 in Kraft treten, aber es trat letztendlich erst mit der „Verordnung über die Einführung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland“ in Kraft. Darin wurde verordnet, dass das Gesetz mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland in Kraft treten solle.⁸⁰

In der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Zirl liest man beim Eintrag des 27. November 1939:

„Laut Erlaß wurde ab 27. Nov. 1939 die verwaltungsmäßige Organisation der frw. Feuerwehr des großdeutschen Reiches aufgelöst, ist [sic] ab nun in die Hilfspolizei-Truppe „Freiwillige Feuerwehr“ umgestaltet worden.“⁸¹

Im Protokollbuch der Feuerwehr Zirl beim Eintrag des 12.12.1939 findet man eine analoge Formulierung über die Neuorganisation:

„Es wird bekanntgegeben, daß ab 27. Nov. [19]39 die verwaltungsmäßige Organisation der Frw. Feuerwehren des großdeutschen Reiches aufgelöst u. ab nun in die Hilfs-Polizei Truppe „Freiwillige Feuerwehr“ umgestaltet wurden [sic].“⁸²

Darüber hinaus wurde in diesem Protokoll informiert, dass in der deutschen Zeitschrift „Deutscher Feuerschutz“ alle Durchführungsverordnungen und Gesetze veröffentlicht werden. Diese seien von den Wehrmännern in Einsicht zu nehmen.⁸³

Der Deutsche Feuerschutz war eine Fachzeitschrift über das Feuerwehrwesen im

⁷⁹ Verhandlungsschrift der 48. Delegiertentagung des Feuerwehr-Bezirksverbandes Innsbruck Nr.4., Seite 7.

⁸⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.37.

⁸¹ Chronik FF Zirl, Eintrag vom 27.11.1939.

⁸² Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 12.12.1939.

⁸³ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 12.12.1939.

Auftrag Heinrich Himmlers. Es wurden feuerwehrspezifische Inhalte mit politischer Propaganda vermischt. So brachte das Regime die Propaganda in die Feuerwehren und konnte durch diese Zeitschrift ihr Weltbild auch in den Feuerwehren verankern.⁸⁴ Weiter findet man in dem Protokoll des „Jahres-Haupt-Appell“ vom 11. Februar 1940 weitere Auswirkungen des Reichsfeuerlöschgesetzes. Dieses Beispiel zeigt, wie die Verordnungen innerhalb der Feuerwehr bekanntgemacht wurden.

„Wehrführer Niederk. brachte den Dienstbefehl vom 11.1.1940 betreffend Neuorganisation zur Vorlesung. Nach derselben traten mit 27. November 1939 alle freiw. Feuerwehren des Großdeutschen Reiches in die Hilfs-Polizei-Truppe ein. Die allgemeinen Bestimmungen dieser Organisation liegen für jeden Kameraden auf.“⁸⁵

Es wurden zuerst die Verordnungen verlesen und zusätzlich aufgelegt, um sicherzustellen, dass jeder Kamerad von diesen Kenntnis erhält.

Weiter gab der Kreisführer Roman Scheran im „Jahres-Haupt-Appell“ der Freiwilligen Feuerwehr Zirl

„sehr treffliche Auskunft über die neue Organisation, über die neue Uniformierung und den Dienst, den in Hilf-Pol.-Trupp umgestalteten F.F.W. und gab die Unterstellung dem H. Bürgermeister. als Orts-Polizei-Chef bekannt. Hierauf brachte H. Bürgermeister im Namen d. Gemeinde für das stramme Zusammenwirken der Feuerwehrekameraden seine Anerkennung und nahm seine Aufgabe hilfsbereit entgegen.“⁸⁶

Auch im Kassabuch erkennt man die Auswirkungen der Neuorganisation. Das Kassabuch der Feuerwehr Zirl endet 1940 mit der Übergabe an die Gemeinde Zirl, die von diesem Zeitpunkt an für die Finanzierung verantwortlich war.⁸⁷

⁸⁴ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.75.

⁸⁵ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 11. Februar 1940.

⁸⁶ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 11. Feber 1940.

⁸⁷ Kassabuch FF Zirl, Eintrag vom 15. Dezember 1939.

2 Die Freiwillige Feuerwehr Zirl in der Kriegszeit

2.1 Kriegsbeginn

Mit dem Angriff deutscher Truppen auf Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg.⁸⁸ Damit wurde die Feuerwehr zu einem wichtigen Element des Heimatschutzes.⁸⁹

In der Feuerwehr Zirl machte sich der Krieg zum ersten Mal im Protokoll des 24. September 1939 bemerkbar. Es wurde veröffentlicht, dass die Alarm-Sirene in der Kriegszeit nur noch für Fliegeralarm verwendet werden dürfe.⁹⁰ In der Aufzeichnung des Jahres-Haupt-Appells vom 11. Februar 1940 wird hinzugefügt, dass „Als Feueralarm während der [Kriegs] Zeit nur Glocken, oder Hornsignal verwendet werden [dürfen].“⁹¹

Die Einstellung der Feuerwehr Zirl zum Beginn des Krieges zeigt dieses Zitat aus dem Protokoll der Ausschusssitzung vom 20. Dezember 1939.

„Von der Abhaltung einer Unterhaltung z. Gunsten der frw. Feuerwehr wird in Anbetracht der kriegerischen Ereignisse für Faschingszeit [sic] 1940 Abstand genommen.“⁹²

Dieser Textauszug macht deutlich, dass man innerhalb der Feuerwehr Zirl keine Kriegseuphorie verspürte. Der Kriegsbeginn wurde wie ein Trauerfall behandelt. Das ist der Grund, warum man die Unterhaltung (wahrscheinlich ein Fest) absagte, obwohl der Feuerwehr dadurch Geld entging.

⁸⁸ Schreiber (2008), S.136.

⁸⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.76ff.

⁹⁰ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 24. September 1939

⁹¹ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 11. Feber 1940.

⁹² Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 20. Dezember 1939.

2.2 Personalprobleme

2.2.1 Personalersatz

Durch den Kriegsbeginn wurden Männer zum Kriegsdienst einberufen. Es entstanden Lücken innerhalb der Feuerwehr, da viele Männer nicht mehr für den Feuerwehrdienst verfügbar waren. Diese Lücken mussten gefüllt werden.⁹³

Anfangs ersetzte man eingerückte Feuerwehrmänner durch ältere Jahrgänge und weniger taugliche Kräfte. Somit wurden Reservisten, also bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene Feuerwehrmänner, wieder in den Feuerwehrdienst eingebunden. Es gab ebenfalls Aufrufe zum freiwilligen Eintritt in den Feuerwehrdienst. Auch die Hitlerjugend (HJ) wurde eingesetzt, um die eingerückten Wehrmänner zu ersetzen. Die Jugendlichen mussten ein Mindestalter von fünfzehn Jahren und eine Mindestgröße von 1,65 Meter aufweisen.⁹⁴

Zu Beginn konnte man alle Einberufenen mit den Freiwilligen aus der Hitlerjugend und den Reservisten kompensieren. Mit dem fortlaufendem Krieg und den weiteren Einberufungen reichte das jedoch nicht mehr aus. Daher wurden auch Notdienstverpflichtungen durchgeführt. Davor sollte man prüfen, ob die Rekrutierung der HJ-Kräfte ausgeschöpft war. Dann konnten auch Männer aus der Bevölkerung rekrutiert werden. Es gab die Möglichkeit, Lehrer und Schüler der achten Klassen tagsüber zum Feuerwehrdienst heranzuziehen. Um eine ausreichende Ausbildung sicherzustellen, mussten mehr Übungen als ursprünglich durchgeführt werden, um die Schlagkräftigkeit der ständig wechselnden Mannschaft der Feuerwehr zu gewährleisten. Das Erscheinen zu Übungen wurde obligatorisch. Ab Februar 1943 verpflichtete man als letzte Reserve Frauen für den Feuerwehrdienst. Für die sogenannten Feuerwehrhelferinnen bedeutete dies oft eine große Belastung. Am 3. Juni 1942 wurde angeordnet, dass die Feuerwehr um zwanzig Prozent über Friedensstärke aufgestockt werden sollte, was die Personalprobleme noch verschärfte.⁹⁵

⁹³ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.77ff.

⁹⁴ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.77ff.

⁹⁵ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.77ff.

Beim Fernbleiben vom Dienst mussten die Feuerwehrmitglieder mit empfindlichen Polizeistrafen rechnen.⁹⁶

2.2.2 Personalersatz in der Feuerwehr Zirl

Mit den beginnenden Einrückungen schrumpfte auch der Mannschaftsstand innerhalb der Feuerwehr Zirl.

Im „Jahres-Haupt-Appell“ der Feuerwehr Zirl vom 11. Februar 1940 wurde daher angeregt *„Für Neuaufnahme der Wehrmitglieder unter den Kameraden zu werben“*⁹⁷.

Dass diese Maßnahme nicht ausreichte, um die Schlagkraft der Feuerwehr Zirl zu erhalten zeigt die *„Aufstellung einer Jungfeuerwehr“*⁹⁸, welche anlässlich des Apells am 4. Mai 1940 eingeleitet wurde.

Außerdem wurde in den Protokollen häufiger angeregt, zu *„Apellen und Lösübungen“* zu erscheinen.⁹⁹

Die Situation verschärfte sich im Laufe des Krieges, da immer mehr Feuerwehrmänner einberufen wurden. Das zeigt sich im Protokoll anlässlich des Appells der Feuerwehr Zirl vom 31. Jänner 1942, welches informierte, dass

*„In Bezug für [sic] eingerückte Wehrmänner [...] von Herrn Bürgermeister 6 Ersatzmänner herbeigezogen [wurden] welche [sic] in nächster Zeit unbedingt zur Schulung aufgefordert werden müssen.“*¹⁰⁰

Dieses Zitat belegt die ersten Notdienstverpflichtungen in der Feuerwehr Zirl im Jahr 1942. Vom Bürgermeister wurden sechs Ersatzmänner bestimmt, die die Einberufenen ersetzen sollten.

Auch HJ-Kräfte kamen in der Feuerwehr Zirl zum Einsatz. So findet man im Kassabuch am 14.09.1942 folgenden Eintrag: *„Meldung Hitler Jungfeuerw. 14 Ergänzt Kräfte“*¹⁰¹.

Am 30.7.1944 wurde im Kassabuch vermerkt: *„Kreisf. Lehrgänge Teilnehmer Meldung [...] [...] HJ. Grundlehrgang“*.¹⁰² Die Hitlerjugend wurde nicht zu allen Einsätzen

⁹⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.86f.

⁹⁷ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 11. Feber 1940.

⁹⁸ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 4. Mai 1940.

⁹⁹ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 30. März 1940.

¹⁰⁰ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 31. Jänner 1942.

¹⁰¹ Kassabuch FF Zirl, Eintrag vom 14.9.1942.

¹⁰² Kassabuch FF Zirl, Eintrag vom 30.7.1944.

herangezogen; so findet man beispielsweise am 31.1.1945 im Kassabuch den Eintrag, dass „keine Angehörige HJ.F. bei Angriff [Anm: Bombenangriff] auf Innsbruck beteiligt waren.“¹⁰³ Diese Einsätze waren zu gefährlich und den Jugendlichen nicht zuzumuten.

2.2.3 Personalprobleme im Protokollbuch

Die Feuerwehr Zirl hatte mit Personalproblemen zu kämpfen. Das beweist der „Ausschußappell“ vom 27.12.1942. Bei diesem waren nur 3 Wehrmänner anwesend. Der Wehrführer Vinzenz Niederkircher, der Schriftführer Adolf Plattner und der Gerätewart Anton Mader¹⁰⁴. Zum Vergleich waren bei der Ausschusssitzung vom 1. April 1939 (vor dem Beginn des Krieges) sieben Feuerwehrmitglieder anwesend.¹⁰⁵ Man bemerkt auch, dass es mit dem immer länger andauernden Krieg immer weniger Protokolle gibt. So wurden 1938 vier Protokolle angefertigt, 1939 zwölf (Ankauf eines Rüstwagens, Reichsfeuerlöschgesetz etc.), 1940 und 1941 drei Protokolle, 1942 zwei, 1943 und 1944 nur noch ein einziges und 1945 keines mehr. Das liegt zum einen daran, dass es zu wenige Feuerwehrleute gab. Andererseits hatten die Leute in dieser Zeit zu viel zu tun, um noch Protokolle zu verfassen.

2.2.4 Entgehen der Einberufung

Wichtige Chargen und Maschinisten konnten für „uk“ (unabkömmlich) erklärt werden, wodurch sie einer Einberufung entgehen konnten.¹⁰⁶ Deshalb wurde der Wehrführer der Feuerwehr Zirl nicht eingezogen.

Die Kreisführer und Bezirksführer waren bereits 1939 für unabkömmlich erklärt worden.¹⁰⁷

In einem Brief vom 18. Juli 1944 bittet der Wehrführer Niederkircher den Kreisführer Scheran, um die Freistellung vom Kriegsdienst für Adolf Plattner. So schreibt Niederkircher:

¹⁰³ Kassabuch FF Zirl, Eintrag vom 31.1.1945.

¹⁰⁴ Anton Mader „Speckn Tondl“ geboren 6.8.1887 gestorben 10.5.1970 Gerätewart der Feuerwehr Zirl

¹⁰⁵ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 1. April 1939.

¹⁰⁶ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.79.

¹⁰⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.79f.

„Wie mir heute der Gruppenführer der Bereitschaftsgruppe Zirl, Kamerad Adolf Plattner¹⁰⁸, mitteilte[,] hat er nächstens mit der Einberufung zu [sic] Wehrmacht zu rechnen. Ich bitte Sie daher Herr Kreisführer, Plattner Adolf für die Bereitschaftsgruppe UK stellen zu lassen.¹⁰⁹“

Ob Adolf Plattner einrücken musste, ist unbekannt. Fakt ist, dass er im Oktober 1944 noch in der Feuerwehr Zirl tätig war.

2.3 Kriegswirtschaft

Sowie die Zivilbevölkerung spürte auch die Feuerwehr die Auswirkungen der Kriegswirtschaft. So kam es auch innerhalb der Feuerwehr zu Rationierungen. Die Beschaffung von neuen Löschgeräten war schwierig. Firmen, die bislang die Geräte für den Feuerwehrgebrauch hergestellt hatten, mussten auf Rüstungsgüter umstellen. Am 15. März 1940 wurden die Feuerwehren verpflichtet, die Gerätehäuser zu durchsuchen und Gegenstände aus Bronze, Kupfer und Messing abzuliefern. Auch die Aluminiumkämme der Feuerwehrhelme mussten abgegeben werden.¹¹⁰

Wie man dem Kassabuch entnehmen kann, wurde Treibstoff früh rationiert. Bereits 1941 musste man regelmäßig „Kraftstoffmeldungen“ machen. Die Meldung „Zuweisung von Benzin und Öl“ findet man ebenfalls häufig.¹¹¹

Im Protokoll des 31.1.1942 gibt Wehrführer Niederkircher bekannt,

„daß Feueralarm ab heute, den 31. Jänner 1942 wieder durch Sirene gegeben wird, weil die Glocken als Kriegsmaterial eingezogen werden. Bürgermeister Wagner knüpft sich dieser Rede an und erklärte, daß die Glocken als notwendiges Kriegsmaterial in Verwendung bzw. für Reservematerial zur

¹⁰⁸ Adolf Plattner (Steineinsetzer) Schriftführer der Feuerwehr Zirl von 1940 bis 1946, geboren 25.10.1903 in Zirl

¹⁰⁹ Nachlass von V. Niederkircher, Brief an den Kreisführer 18. Juli 1944.

¹¹⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.92f.

¹¹¹ Kassabuch FF Zirl, Eintrag 1941 und 1942

*Abnahme erfolgen und nach dem Kriege sicherlich wieder Glocken [...] zur Anschaffung gelangen werden.*¹¹²

Dieser Eintrag zeigt den Beginn des immer größer werdenden Rohstoffmangels im Zuge des länger andauernden Krieges. Dieser war so groß, dass sogar die Kirchenglocken beschlagnahmt wurden.

Am 1. Februar 1942 empfing die Feuerwehr Zirl die Anordnung des Reichsstatthalters, ein Fahrtenbuch zu führen. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung werde mit Kraftstoffentzug und weitergehenden Strafvorschriften bestraft. Die Ausgabe von Treibstoff erfolge „ab 1. März 1942 nur mehr gegen Vorweis des ordnungsgemäß geführten [...] Fahrtenbuches.“¹¹³

Im Dienstbefehl Nr. 7, den die Feuerwehr Zirl im Herbst 1943 erhielt, wurde bekannt gemacht, dass „*das seinerzeit zur Ablieferung bereit gestellte Material (Kupfer, Messing, Bronze, Rotguss) [...] nun zur Ablieferung [kommt]*“.¹¹⁴ Das waren in der Feuerwehr Zirl 135 Kilogramm Metall und 100 Kilogramm Eisen.¹¹⁵

Die Rohstoffversorgung verschlechterte sich weiter, wie das am 18.9.1944 Rundschreiben Nr. 7 zeigt. So heißt es dort:

*„Die augenblickliche Treibstofflage bedingt, dass eine Zuteilung von Treibstoff für Übungen nicht mehr erfolgen kann. Es dürfen daher keine Übungen [,] bei denen ein Benzinverbrauch eintritt [,] abgehalten werden.“*¹¹⁶

Gegen Kriegsende wurde auch Kautschuk knapp. Eine Mitteilung an die Feuerwehr Zirl vom 17.2.1945 des „Landrat[es] des Kreises Innsbruck Wirtschaftsamt“ verlangte die Abgabe loser Fahrzeugreifen an die „Reichsstelle Kautschuk“.¹¹⁷

Trotz Rationierungen bekam die Feuerwehr Zirl im Jahr 1943 eine neue T.S. (Tragkraftspritze) von den Görlitzwerken.¹¹⁸

¹¹² Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 31. Jänner 1942.

¹¹³ Nachlass von V. Niederkircher, Anordnung des Reichsstatthalters am 1. Februar 1942.

¹¹⁴ Nachlass von V. Niederkircher, Dienstbefehl Nr.7 vom 30.09.1943.

¹¹⁵ Kassabuch FF Zirl, Eintrag vom 14.9.1942

¹¹⁶ Nachlass von V. Niederkircher, Rundschreiben Nr.7 am 18.9.1944.

¹¹⁷ Nachlass von V. Niederkircher, Mitteilung des Wirtschaftsamtes vom 17.2.1945.

¹¹⁸ Kassabuch FF Zirl, Eintrag 1943.

2.4 Unterstellung unter SS-Gerichtsbarkeit und Überwachung

Im Laufe des Krieges wurden die Uniformen der Feuerwehrmitglieder den Uniformen der SS angeglichen. Auch Feuerwehrdienstgrade wurden militarisiert so wurde beispielsweise aus dem Truppmann der Unterwachtmeister.¹¹⁹

Im Jahr 1942 wurden die männlichen Feuerwehrmitglieder unter SS- und Polizei-Gerichtsbarkeit unterstellt. Straftaten, die uniformiert oder im Dienst begangen wurden, ahndete man nach dem Militär-Strafgesetzbuch. Später wurden auch die Feuerwehrhelferinnen dem Militär-Strafgesetzbuch unterstellt.¹²⁰

Auch über Mitglieder der Feuerwehr Zirl wurden Ordnungsstrafen verhängt. Das zeigt ein Brief des Kreisführers Scheran an den Bürgermeister der Gemeinde Zirl. Am 5.11.1944 schrieb dieser:

„Ich bitte die beiliegenden drei Ordnungsstrafbescheide zur Kenntnis zu nehmen, vom Feuerwehrführer unterfertigen zu lassen und die Zustellung der Bescheide an die Bestraften zu veranlassen. Heil Hitler!“¹²¹

Die Überwachung der Feuerwehren durch das Regime passierte im großen Maßstab. Das zeigt das Kassabuch der Feuerwehr Zirl. Ab dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1941 ist es gefüllt mit den Ausgaben für Portospesen für Kraftstoffmeldungen, Zuweisungen, Telefongesprächen, Einsatzmeldungen, Übungs- und Schulungsplänen, Einsatzbereitschaften etc. Die Durchführung der Meldungen bedeutete einen großen Mehraufwand in der Verwaltung.

Auch musste die „Vierteljahr-Meldung“ regelmäßig durchgeführt werden. Dabei musste man

„über den Ist-Stand an ausübenden Feuerwehrmännern einschliesslich [sic] der wieder herangezogenen Feuerwehrmänner und der zum Feuerwehrdienst verpflichteten Männer, sowie sonstige Ergänzungskräfte [...]“¹²²

informieren.

¹¹⁹ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.94.

¹²⁰ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.94f.

¹²¹ Nachlass von V. Niederkircher, Ordnungsstrafen 5.9.1944.

¹²² Nachlass von V. Niederkircher, Vierteljahr-Meldung.

2.5 Bombenkrieg

Die Zeit gegen Kriegsende war sehr belastend für die Feuerwehren. Es gab ab 1942 regelmäßig Bombenangriffe auf Städte. Die Ostmark galt einige Zeit als „Reichsluftschutzbunker“, da die meisten Fliegerangriffe auf Städte außerhalb der Ostmark geflogen wurden. Mit der Landung der alliierten auf Sizilien und Italien kamen auch die Städte der Ostmark in Bomberreichweite.¹²³

Im Dezember 1943 begannen auch für die Feuerwehr Zirl die gefährlichen Einsätze in der Gauhauptstadt Innsbruck. Insgesamt gab es 22 Luftangriffe auf diese Stadt.¹²⁴

Für den Luftschutz musste die Feuerwehr Zirl eine motorisierte Einsatzgruppe bereitstellen. Diese Einsatzgruppe war in die Feuerlöschbereitschaft 4b Oberland eingegliedert. In der Einsatzgruppe waren neben Zirl auch die Feuerwehren Telfs, Pfaffenhofen, Inzing, Seefeld und Scharnitz vertreten. Im Einsatzfall musste diese Einsatzgruppe nach Innsbruck-Kranebitten ausrücken und dort die Bereitschaft für den Einsatz in Innsbruck stellen.¹²⁵

Später sollten, wie ein Brief des Kreisführers am 17. November 1944 informierte, die Feuerwehren bei einem Fliegerangriff im eigenen Ort bleiben und erst auf Abruf nach Innsbruck-Kranebitten abrücken. Das solle Kraftstoff sparen. Außerdem schrieb Roman Scheran:

„Wenn die fernmündliche Verständigung unterbrochen ist und ein schwerer Angriff mit großen Bränden zu erkennen ist, rücken die Bereitschaften ohne Abruf selbstständig nach Innsbruck ab.“¹²⁶

2.5.1 Ausbildung

Ein Brief des „Reichsluftschutzbund Körpersch. d. ö. Rechts Ortsgruppe Innsbruck“ an den Wehrführer Vinzenz Niederkircher am 9.5.1944 beruft ihn zu einem „Lehrgang über Ausbildung von Selbstschutzkräften“. Der Einberufung sei unbedingt Folge zu

¹²³ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.95f.

¹²⁴ Kaufmann, Robert: Einsatz der Frw. Feuerwehr Zirl nach dem Bombenangriff auf Innsbruck, am 16. Dezember 1944. Zirl 2012.

¹²⁵ Kaufmann: Einsatz der frw. Feuerwehr Zirl, 2012.

¹²⁶ Nachlass von V. Niederkircher, Brief an den Kreisführer 17.11.1944.

leisten.¹²⁷

Ein weiteres Schreiben meldet, dass am Sonntag den 17. September 1944 der „Kreis-Chemiker des Landrates in Zirl eine Schulung der Gasspürer der Frw. Feuerwehr durchführen [wird]“.¹²⁸ Die Wichtigkeit dieser Schulung zeigt dieser Textausschnitt:

„Die in Betracht kommenden Feuerwehrmänner sind sofort zu bestimmen. [...]. Entschuldigungen werden nicht anerkannt.“¹²⁹

Am 18.5.1944 fand in Zirl ein „Bereitschaftsappell“ der Bereitschaft 4b statt. Als Zweck wurde Kontrolle, Dienstzuweisungen und Einsatz angegeben.¹³⁰

Auch durch Rundschreiben wurden die Feuerwehrmänner belehrt. Beispielsweise wurde informiert, dass die Zielmarkierungsbomben der englischen Luftwaffe sofort mit Sand abzulöschen seien, um die Zielmarkierung zu verhindern.¹³¹

2.5.2 Einsatz nach dem Bombenangriff auf Innsbruck am 16.12.1944

Die Grundlage dieses von Robert Kaufmann aufbereiteten Einsatzberichtes bildet ein Schreiben des Wehrführers Vinzenz Niederkirchers an den Kreisführer Roman Scheran unter dem Betreff: „Anschuldigung über Frw. Feuerwehr Zirl d. SS St. F. Tinkhauser b.B.F.A. Einsatz am 16.XII..44“¹³²

Am 16.12.1944 klinkten 36 amerikanische B24 Bomber 36 Tonnen Bomben über Innsbruck aus. 17,25 Tonnen Sprengbomben hatten einen Zeitzünder, der erst zwei bis zwölf Stunden nach dem Abwurf eine Explosion hervorruft. Die schwere Berechenbarkeit dieser Bomben war eine Gefahr für die Feuerwehrleute. Die Bilanz des ersten und schwersten aller Luftangriffe auf Innsbruck: 35 Tote, 30 Großbrände, 36 Mittelbrände und 200 Kleinbrände.¹³³

Die Feuerwehr Zirl rückte eine Stunde nach dem Angriff nach Kranebitten aus und bekam den Einsatzbefehl am Bismarckplatz (heute: Casino) selbstständig

¹²⁷ Nachlass von V. Niederkircher, Brief des Reichsluftschutzbund 9.5.1944.

¹²⁸ Nachlass von V. Niederkircher, Schulung der Gasspürer 12. September 1944.

¹²⁹ Nachlass von V. Niederkircher, Schulung der Gasspürer 12. September 1944.

¹³⁰ Nachlass von V. Niederkircher, Brief Bereitschaftsappell 18. Mai 1944.

¹³¹ Nachlass von V. Niederkircher, Dienstbefehl Nr.7 30.9.1943.

¹³² Kaufmann: Einsatz der frw. Feuerwehr Zirl, 2012 S.5f.

¹³³ Kaufmann: Einsatz der frw. Feuerwehr Zirl, 2012 S.4.

Löscharbeiten durchzuführen. In der Nähe der Triumphpforte gab es technische Probleme mit dem Rüstwagen und dem Tragkraftspritzenanhänger. Die Mannschaft schob den defekten Anhänger auf den Gehsteig. Währenddessen kam es zu einer Explosion in der Nähe von einer Bombe mit Zeitzünder. Es kam niemand zu Schaden. Die Mannschaft wurde vor einem weiteren Sprengkörper in der Nähe gewarnt. Um 2 Uhr nachts explodierte eine weitere mit Zeitzünder versehene Bombe in der Nähe der Mannschaft. Diese beschädigte die Tragkraftspritze und einen Teil der Schläuche. Diesmal kam ebenso keine Person zu Schaden. Zugsführer Anton Mader ordnete die sofortige Reparatur des Anhängers und der Schläuche an. Die Brände in der Umgebung des Bismarckplatzes waren aber nicht gelöscht.¹³⁴

„Zu diesem Zeitpunkt kam der SS St. F. Tinkhauser in Zivil an die Freiwillige Feuerwehr Zirl heran und fragte, was sie da machen: Der Befehl des Zgfr. Mader wurde angegeben, woraufhin er sagte[,] es wäre gescheiter beim Marhold die Löscheräte einzusetzen als Reparationsarbeiten durchzuführen. Die Feuerwehrmänner gaben an, daß Benzin erwartet werde. Tinkhauser sagte darauf, dann geht ihr nach Hause, wenn ihr nichts Gescheiteres zu tun wisst. Lechleitner war dadurch und die zuvor losgegangenen Zeitzünder aufgeregt und schlug ihm einige hinauf. Tinkhauser gab an, dass die Feuerwehr Zirl nichts getan habe und wertvolle Volksgüter verbrennen lasse. Auch sagte er aus[,] das Haus Marold zu löschen wäre Aufgabe der Feuerwehr Zirl gewesen.“¹³⁵

Josef Lechleitner war Wehrmachtssoldat und Panzerfahrer auf „Heimaturlaub“, weshalb er als Feuerwehrmann und Kraftfahrer bei den Einsätzen in Innsbruck dabei war. Es war ein gefährliches Unterfangen sich mit einem SS-Offizier anzulegen bzw. tötlich gegen ihn vorzugehen. Vermutlich ist nach der Anzeige gegen die Feuerwehr Zirl niemand bestraft worden. Lechleitner starb 1952 im Alter von 31 Jahren an den

¹³⁴ Kaufmann: Einsatz der frw. Feuerwehr Zirl, 2012 S.6 ff.

¹³⁵ Kaufmann: Einsatz der frw. Feuerwehr Zirl, 2012 S.9.

Kriegsfolgen. Tinkhauser hatte vor dem Krieg ein Elektrogeschäft in Zirl geführt und musste als Mitglied der SS nicht einrücken. Er starb Mitte der 1950er Jahre.¹³⁶

Dieser Einsatz zeigt die Gefährlichkeit der Einsätze nach den Bombenangriffen. Die Feuerwehrmänner befanden sich während der Einsätze in Lebensgefahr. Sie standen unter großem Druck und wurden scheinbar auch während den Einsätzen von der SS kontrolliert.

2.6 Volkssturmeinsatz

Auch Feuerwehrmänner waren zum Volkssturmeinsatz berufen und häufig als Panzerjäger oder Flammenwerfer eingesetzt. Für Verteidigungsaufgaben wurden ab Mitte 1944 monatliche Schießübungen in den Dienstplan der Feuerwehren aufgenommen.¹³⁷

Zur Standschützenausbildung liest man im Dienstbefehl Nr. 5:

„Die Ausbildung und die Heranziehung zu den Standschützenformationen ist auch durch die Freiwillige Feuerwehr [...] zu fördern. Freistellung von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren von dieser Ausbildung ist nicht möglich.“¹³⁸

2.7 Zusammenbruch der Deutschen Wehrmacht

Der Zusammenbruch der Deutschen Wehrmacht und die Befreiung der Feuerwehr Zirl vom nationalsozialistischen Einfluss werden in der Chronik beim Eintrag des 2./3. Mai 1945 beschrieben:

„Zirl wird mit Schwer- u. Leicht Kaliber von amerik. Truppen beschossen u. alliierte M. zieht über Zirlerberg in unserer Ortschaft ein, jeder Widerstand v. Deutschen wird gebrochen u. fielen hier die letzten Schüsse u. ca 300 Gefangene.

Wie durch Gottes Fügung bleibt Zirl von Brandbomben u. weiteren

¹³⁶ Kaufmann: Einsatz der frw. Feuerwehr Zirl, 2012 S.10.

¹³⁷ Hörzer: *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren*, S.97.

¹³⁸ Nachlass von V. Niederkircher, Dienstbefehl Nr.5 13.11.1944.

Beschiessungen verschont. Doch die Zirler Innbrücke wird von zurückziehenden Deutsch. T. gesprengt u. in Brand gesteckt sowie beschossen. Mehrere schneidige Feuerw. Männer suchten die 2 rechtsseitigen Brückenbögen zu löschen, doch war dies vergeblich, da das Feuer durch den Phosphor sehr gute Nahrung gefunden hatte u. weitere Beschiessungen von beiden Gegnern stattfanden. So musste das F. [] die Löschaktion einstellen u. sich zurückziehen[,] um Menschenleben nicht in grosse Gefahr zu bringen.

Um ca ½ 3 Uhr nachm. stürzten die letzten brennenden Brückenbögen in den Fluss.“¹³⁹

Am 13. Mai 1945 musste die Feuerwehr Zirl zu einem letzten mit Krieg verbundenen Einsatz ausrücken. Um halb 3 Uhr nachmittags brach „*vermutlich durch Wegwerfen von gefundenen Granaten od. Panzerfäusten im Ehnbachtal ein Waldbrand aus.*“¹⁴⁰

Dieser Einsatz besiegelt das Ende, der stark vom nationalsozialistischem System abhängigen Feuerwehr Zirl.

2.8 Neuaufbau des Feuerwehrwesens

Im Rundschreiben Nr. 3 1945 vom 20. August 1945 des Feuerwehr-Bezirksverband wird informiert, dass am

„Sonntag, den 9. September 1945 [...] um 8 Uhr vormittags in Innsbruck, im Saale der Arbeiterkammer [...] eine Besprechung für Feuerwehr-Kommandanten, bei der die Richtlinien für den Neuaufbau der Freiwilligen Feuerwehren bekanntgegeben werden, statt [findet].“¹⁴¹

Der Brief wurde wieder mit dem altgedienten Feuerwehrgruß „Gut Heil“ beendet. Roman Scheran war wieder der „Feuerwehr-Bezirkskommandant“ und nicht mehr der „Kreisführer“.¹⁴²

¹³⁹ Chronik FF Zirl, Eintrag vom 2-3. Mai 1945.

¹⁴⁰ Chronik FF Zirl, Eintrag vom 13. Mai 1945.

¹⁴¹ Nachlass von V. Niederkircher, Rundschreiben Nr.3 20.8.1945

¹⁴² Nachlass von V. Niederkircher, Rundschreiben Nr.3 20.8.1945

Im ersten Protokoll nach dem Kriegsende, in der Niederschrift der Jahreshauptversammlung vom 3. Februar 1946 sprach Vinzenz Niederkircher

„mit einer kurzen, aber herzlichen Rede allen Kameraden, besonders der Einsatzgruppe für die mühevollen Leistungen, während der schweren Kriegszeit, den innigsten Dank aus.“¹⁴³

Weiteres informierte Minatti über die Organisation d. österreichischen Feuerwehren und deren Gesetze, Bekleidung und Chargenbezeichnungen. Anschließend sprach Minatti

„einen hervorragenden Dank der Zirler Einsatzgruppe, welche sich während der Kriegsjahre speziell bei Bombenangriffen in Innsbr. [] u. schlagfertig gezeigt hat.“¹⁴⁴

Vinzenz Niederkircher „schloß um 5h abends mit einem kräftigen „Gut Heil“ die Versammlung.¹⁴⁵

¹⁴³ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 3. Februar 1946.

¹⁴⁴ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 3. Februar 1946.

¹⁴⁵ Protokollbuch FF Zirl, Eintrag vom 3. Februar 1946.

3 Zusammenfassung

In der Arbeit konnte gezeigt werden, wie die Feuerwehren und im Besonderen die Feuerwehr Zirl von einem freiwilligen Verein in ein Hilfsinstrument des Dritten Reiches umgewandelt wurde. Die demokratische Organisation wurde ersetzt durch das Führerprinzip, die Freiwilligkeit wurde zur Verpflichtung. Die vormals unabhängigen Feuerwehren wurden eine Einrichtung der politischen Gemeinde, mussten Weisungen und Befehle ausführen und über ihre Tätigkeiten ständig berichten.

Anhand vorliegender Protokolle der Freiwilligen Feuerwehr Zirl konnte nachgezeichnet werden, wie das Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen und die entsprechenden Durchführungsverordnungen in der Feuerwehr Zirl umgesetzt wurden. Weiters wurde die Personalsituation, die Materialwirtschaft und die Rationierung im Laufe des Krieges beschrieben. An Fallbeispielen wurden besondere Einsätze der Feuerwehr Zirl während der Bombenangriffe auf Innsbruck und deren außerordentliche Gefährlichkeit gegen Kriegsende geschildert.

Aus den Quellen der Freiwilligen Feuerwehr Zirl wurde ersichtlich, dass man zwar stets bemüht war, die entsprechenden Vorgaben zu erfüllen, aber es konnte keine übersteigerte Begeisterung für den Nationalsozialismus herausgelesen werden.

Lediglich ein Eintrag in die Chronik der Feuerwehr Zirl, verfasst von einem unbekanntem Autor, zeigt, dass es auch Personen gegeben haben muss, die sich für den Nationalsozialismus begeisterten. Diesen Eintrag versuchte man später durch Überkleben unkenntlich zu machen.

4 Literaturverzeichnis

Veröffentlichte Quellen:

Benz, W. (2011). *Geschichte des Dritten Reiches*. München: dtv.

O.V. (1977). *Der Brock Haus in 2 Bänden (1 Band)*. Wiesbaden: F.A. Brockhaus.

Schreiber, H. (2008). *Nationalsozialismus und Faschismus in Tirol und Südtirol*.
Innsbruck: Studienverlag.

Unveröffentlichte Quellen:

Hörzer, M. (2012). *Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren im Nationalsozialismus*.
Magisterarbeit. Graz.

Kaufmann, R. (2012). *Einsatz der Frw. Feuerwehr Zirl nach dem Bombenangriff auf
Innsbruck, 16. Dezember 1944*. Zirl.

Minatti, J. (1938). Verhandlungsschrift der 48. Delegiertentagung des Feuerwehr-
Bezirksverbandes Innsbruck Nr.4., (S. 8). Oberleutasch.

O.V. (kein Datum). Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Zirl.

O.V. (kein Datum). Kassabuch für die Freiwillige Feuerwehr Zirl.

O.V. (kein Datum). Nachlass von V. Niederkircher.

O.V. (kein Datum). Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Zirl.

Internetquellen:

O.V. *ALEX*. Von <http://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=dra&datum=1938&page=1840&size=45> [abgerufen am: 25.08.2015].

Stegemann, W. *Rothenburg unterm Hakenkreuz*. Von <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/ns-propaganda-verpasste-der-polizei-ein-falsches-image-in-der-oeffentlichkeit-die-polizei-dein-freund-und-helfer/> [abgerufen am: 25.08.2015].

Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Winterhilfswerk_des_Deutschen_Volkes [abgerufen am: 25.08.2015].

Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Zirl, 29. Januar 2016

Georg Walder